

**Die Preistreiber Nebhuhn, Weiß und Singer.**

Der nach Galizien zuständige Glashändler Max Nebhuhn, der zu Beginn des Krieges nach Budapest geflüchtet war, kaufte dort Tarhonja, Kompott, Seife, Kanditen, Erbsen, Feinst Rindhölzchen, Obst und Stoffe. Die Polizei erfuhr von diesen Geschäften und nahm im Mai l. N. Nebhuhn in Haft. Der Budapester Strafgerichtshof verurteilte Nebhuhn, der ohne Gewerbelizenz allgemeine Bedarfsartikel zu hohen Preisen verkauft hatte, wegen Vergehens der Preistreiberei zu vier Monaten Gefängnis und 100 Kronen Geldstrafe. Unter einem wurde ihm untersagt, innerhalb der nächsten drei Jahre ähnliche Geschäfte abzuschließen. Die königliche Tafel erhöhte heute die Geldstrafe auf 1000 Kronen und bestätigte die Freiheitsstrafe. Weiters erhob die Staatsanwaltschaft gegen die beiden Direktoren der Budapester Bau- und Handels-A.-G. Ferdinand Weiß und Koloman Singer die Anklage wegen Preistreiberei, weil sie zu Beginn dieses Jahres Kaffeekonserven, Paradeis, Nüsse und Schokolade in großen Mengen aufgekauft hatten. Der Gerichtshof sprach die beiden Direktoren, die sich auf den § 6 der Statuten ihrer Gesellschaft beriefen, wonach die fraglichen Geschäfte in den Wirkungskreis der Aktiengesellschaft gehörten, frei. Der Staatsanwalt appellierte. Bei der vor der königlichen Tafel stattgehabten Verhandlung ordnete diese eine neue Zeugenvernehmung an und vertagte die heutige Verhandlung.